

INHALTSVERZEICHNIS

POLITIK.....	3
ÖSTERREICH	3
<i>Häupl, Pröll und Niessl zur EU-Erweiterung</i>	3
<i>ARGE Donauländer tagt in Belgrad</i>	3
<i>"Gemeinsames Kontaktbüro"</i>	3
TSCHECHIEN	3
<i>An der tschechisch-österreichischen Grenze finden die Treffen von Vorsitzenden des Senats statt</i>	3
SLOWAKEI	4
<i>Nächstes Jahr bringt gleiche Steuersätze für die Lohn- und Mehrwertsteuer</i>	4
LANDWIRTSCHAFT	5
UNGARN	5
<i>Dürre bedroht die ungarischen Felder</i>	5
<i>Ungarischer Wein: Grenzerfahrungen am Neusiedler-See</i>	5
HUMANRESSOURCEN	6
ÖSTERREICH	6
<i>Ungarisch: e-Learning</i>	6
<i>WIFI: Bildungsinitiativen über die Grenzen hinweg</i>	6
<i>Kennenlernen neuer Mitgliedsstaaten der Europäischen Union</i>	6
EU-FÖRDERPROGRAMME	7
ÖSTERREICH	7
<i>Nachbarschaftshilfe im Vorfeld der EU-Erweiterung</i>	7
<i>INTERREG IIIC Projektpartnerbörse: "Netzwerke für Europa!"</i>	7
<i>Folgende Regionalisierungsprojekte mit EU-Förderung wurden von der Landesregierung genehmigt</i>	7
SLOWAKEI	7
<i>Wer bis jetzt keine Förderung bekam, der muss nun warten</i>	7
UNGARN	8
<i>Sapard-Gelder können fließen</i>	8
VERKEHR	9
ÖSTERREICH	9
<i>Regionsflugplatz Dobersberg wird ausgebaut</i>	9
<i>Spange Kittsee: Pläne für Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht</i>	9
<i>Verbesserung der Bahninfrastruktur diesseits und jenseits der Grenze werden in Angriff genommen</i>	9
TSCHECHIEN	9
<i>Der Grenzübergang bei Hejtmán ist wieder geöffnet</i>	9
UNGARN	10
<i>Autobahnbau geht zügig voran</i>	10
<i>Seit 13. Juni gibt es eine Vier-Tages-Vignette</i>	10
UMWELT	11
ÖSTERREICH	11
<i>Grenzüberschreitende Nachhaltigkeit NÖ - Slowakei</i>	11
<i>"Osthilfe konkret"</i>	11
<i>368.132 Euro für Betrieb des Nationalparks Thayatal</i>	11
UNGARN	11
<i>4,3 Billionen Forint für den Umweltschutz</i>	12
WIRTSCHAFT	13
ÖSTERREICH	13
<i>Factory - Outlet bei Kleinhaugsdorf nicht genug, jetzt droht ein Mega - Themenpark!</i>	13
<i>Event über die Grenzen in Laa an der Thaya!</i>	13
<i>EU-Initiative zur Vorbereitung österreichischer KMU auf die Erweiterung</i>	13
<i>Eco Plus-Jahrestagung im Zeichen der EU-Erweiterung</i>	13
<i>NÖ, Italien und östliche Nachbarn arbeiten zusammen</i>	14
TSCHECHIEN	14
<i>Die Beratungsstelle an der Grenze hilft den Unternehmern nach Europa</i>	14
<i>Wie ist die Arbeitsauslastung in Tschechischer Republik und in Österreich</i>	14
SLOWAKEI	15
<i>Noch 53 Standorte für Industrieparks</i>	15
<i>Autoindustrie in der Slowakei: VW zieht andere an</i>	15
<i>VW will seine Produktion in Bratislava steigern</i>	15
UNGARN	15

<i>Samsung-Tochter investiert kräftig weiter</i>	15
<i>Außenhandelsbilanz hat sich verschlechtert</i>	16
<i>Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr</i>	16
<i>11. Industria - Mehr Transparenz für Besucher</i>	16
REGIONALENTWICKLUNG	17
ÖSTERREICH	17
<i>EUREGIO Innovationspreis 2003</i>	17
<i>5 Mio Euro für Innovationen in den Regionen</i>	17
<i>Wege zur Umsetzung des NÖ Landesentwicklungskonzepts</i>	17
<i>Connecting Regions - Regionen verbinden</i> ".....	18
<i>Kooperationen als Chance für Gemeinden</i>	18
<i>Eröffnung des GIZ Region Weitra in Großschönau</i>	18
<i>Grenzregionen sollen von Erweiterung profitieren</i>	18
<i>Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel</i>	19
TSCHECHIEN	19
<i>Auch aus Österreich kommen altböhmische Rezepte</i>	19
SLOWAKEI	19
<i>Kulturförderung kommt von der EU</i>	19
<i>In Malacky entsteht ein Innovationszentrum</i>	19
UNGARN	20
<i>Roma-Rundfunk startet spätestens 2004</i>	20
TOURISMUS	21
ÖSTERREICH	21
<i>Güssinger Kultursommer</i>	21
<i>"Wald4tel-Card" startet nach Testphase durch</i>	21
<i>Grenzüberschreitende Tourismusentwicklung im Umfeld des Nationalparks Thayatal Informationsforum in Groß-Siegharts</i>	21
<i>"34.Retzer Weinwoche" vom 19. bis 29.Juni</i>	21
<i>Nationalpark Thayatal ist Impuls für Tourismus in Grenzregion</i>	21
<i>"Kraftweg" in Maria Laach geplant</i>	22
TSCHECHIEN	22
<i>Das Treffen mit der Tradition am Schwarzenberger Schwemmkanal</i>	22
SLOWAKEI	22
<i>Werbung für weniger bekannte Regionen</i>	22
UNGARN	22
<i>Schlosshotel Szidónia - Erholung in Westungarn</i>	22

Impressum:

Der EUREGIO forum Newsletter wird von mecca environmental consulting im

Auftrag des EUREGIO forum erstellt.

Endredaktion: mecca environmental consulting

Redaktion Ungarn: Reka Katona

Redaktion Slowakei: Marta Kucakova

Redaktion Tschechien: Jan Moudry

Redaktion Österreich: Hannes Schaffer, Petra Hirschler

POLITIK

Österreich

Häupl, Pröll und Niessl zur EU-Erweiterung

Deklaration der Landeshauptleute der Ostregion

In einem gemeinsamen Mediengespräch unterzeichneten am Montag die Landeshauptleute von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland, Dr. Michael Häupl, Dr. Erwin Pröll und Hans Niessl eine Deklaration der Landeshauptleute der Ostregion anlässlich der bevorstehenden Erweiterung der Europäischen Union. Diese Deklaration steht unter dem Motto: "Für ein Europa des Friedens, der Demokratie, des Wohlstands und des sozialen Zusammenhalts".

Die Landeshauptleute waren sich darin einig, dass die schon bisher enge Zusammenarbeit zwischen Wien, Niederösterreich und dem Burgenland weiter verstärkt werden solle. Dies betreffe im besonderen den Ausbau der Verkehrsnetze. Aber auch in vielen weiteren Bereichen, u.a. wirtschaftliche Dynamik, Energie, Kultur, gelte es, noch enger zusammen zu arbeiten.

Quelle: OTS, 23.06.06

ARGE Donauländer tagt in Belgrad

Am Donnerstag tagt die Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten der Arbeitsgemeinschaft Donauländer in Belgrad, Republik Serbien und Montenegro. Die Republik Serbien hat dieses Jahr den Vorsitz.

Der von Niederösterreich geleitete Arbeitskreis Kultur und Wissenschaft kann über den bevorstehenden Abschluss der Arbeiten am Projekt "Kulturstraße Donau" berichten. Spätestens bei der Konferenz der Regierungschefs wird diese elektronische Landkarte mit kulturrelevanten Objekten, Orten und Phänomenen, die Beziehung zur Donau und zur regionalen Geschichte haben, auf der Homepage der ARGE zur Verfügung stehen. Im Sinne der Zielsetzung des Europarates sind auch die Bedürfnisse eines erfolgversprechenden Kulturtourismus berücksichtigt. Damit wird es ermöglicht, im Internet eine virtuelle Kulturreise entlang des 2800 km langen Donaustromes zu unternehmen.

Quelle: NLK, 05.06.03

"Gemeinsames Kontaktbüro"

Informationsdrehscheibe für Grenzüberwachung und grenzüberschreitende Kriminalitätsbekämpfung

Das "Gemeinsame Kontaktbüro" beim Autobahngrenzübergang Kittsee auf slowakischer Seite nimmt am 2. Juni 2003 den offiziellen Betrieb auf. Exekutivbeamte aus Österreich und Slowakei arbeiten an dieser Dienststelle zusammen. Das Kontaktbüro ist das zweite dieser Art nach der gemeinsam mit Ungarn betriebenen Dienststelle in Nickelsdorf. Diese Kontaktbüros sind eine unverzichtbare Informationsdrehscheibe für alle Angelegenheiten des Grenzverkehrs, der Grenzkontrolle und der Grenzüberwachung sowie der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität. Die Einrichtung des "Gemeinsamen Kontaktbüros" ist eine weitere wesentliche Säule der operativen Zusammenarbeit.

Quelle: OTS, 30.05.03

Tschechien

An der tschechisch-österreichischen Grenze finden die Treffen von Vorsitzenden des Senats statt

Nové Hradý: Das regelmäßige Treffen wollen der tschechische Vorsitzende des Senats Petr Pithart und sein österreichischer Kollege Herwig Hösel an der tschechisch-österreichischen Grenze einmal in 3 Monaten austragen. Sie wollen damit zeigen, dass beide Nachbarländer sich näher sein sollten.

„Wir denken, dass Nachbarländer einander andere Beziehungen haben sollen als mit anderen, mehr entfernten Ländern. Wir wollen uns keinesfall beim offiziellen Treffen mit roten Teppichen begegnen, sondern wir wollen zu Besuch durch die Gartentür kommen, wie sich eben die Nachbarn besuchen,“ sagte Pithart gestern bei erster Handlung in der Burg in Nové Hradý.

„Europa muss vor allem Europa für die Bürger sein, und nicht Europa für die großen staatlichen Rezeptionen,“ bestätigte Hösel die Worte seines tschechischen Kollegen. Es sei symbolisch, dass die beiden Politiker sich an Ort und Stelle getroffen haben, wo die Pferdebahn zwischen Budweis und Linz einst geführt hatte, die damals die erste Eisenbahnverbindung war.

Laut Hösel werden sich die Senatoren des österreichischen Bundesrats um die schnelle Elektrifizierung von 4 km der Eisenbahn aus Summerau nach Horní Dvořiště bemühen, und auch darum, dass der Korridor der ersten kontinentalen Eisenbahn zum Schlüsselort auf der europäischen Strecke wird, die

die Gebiete von der Nordsee über Polen bis zur Adria verbinden würde. Laut Pithart wollen beide Politiker ausschließlich praktische Fragen lösen.
Quelle: 29.Mai 2003, Listy Jindřichohradecka

Slowakei

Nächstes Jahr bringt gleiche Steuersätze für die Lohn- und Mehrwertsteuer

Steuersatz von 19 Prozent

Ab dem nächsten Jahr wird die Lohnsteuer auf 19 Prozent herabgesetzt, und zwar für Angestellte und für Firmen. Auf das gleiche Niveau wird auch die Mehrwertsteuer festgelegt. Gestern haben sich darauf alle Regierungsparteien geeinigt, obwohl sich ihre Vorstellungen von der Höhe des Steuersatzes noch vor Kurzem deutlich unterschieden haben. Ab Juli soll die Verbrauchersteuer angehoben werden, um somit das Loch im Staatsbudget auszugleichen. Während eine Flasche Bier um etwa 1 Krone teurer wird, steigen die Preise von Treibstoff um 2 und mehr Kronen.

Quelle: www.sme.sk, 28.5.03

LANDWIRTSCHAFT

Ungarn

Dürre bedroht die ungarischen Felder

Im Februar und März wurde ein Drittel der Felder in Transdanubien noch von Hochwasser überflutet, inzwischen sind die Äcker von der Dürre bedroht. Die Schäden durch die Frühjahrshitze und den Wassermangel können derzeit noch nicht beziffert werden. Schon jetzt ist jedoch klar, dass die Weizenernte nicht besonders gut ausfallen wird. Zwei Drittel der Rapsfelder sind bereits vernichtet. Quelle: Budapester Zeitung – 16. Mai 2003

Ungarischer Wein: Grenzerfahrungen am Neusiedler-See

Sopron (Ödenburg) ist das Zentrum der nach ihr benannten Weinregion - eine der 22 gesetzlich verankerten ungarischen Weinregionen. Im äußersten Nordwesten der Republik gelegen, steht die Region für Jahrhunderte alte Weinbautraditionen. Keine Frage: Die unter touristischem Aspekt wertvolle Grenzlage am Neusiedler-See, die kulturellen und natürlichen Sehenswürdigkeiten Soprons und seiner Umgebung machen die Region zu einem zunehmend beliebten Reiseziel in Ungarn. Die Region verfügt über eine beachtliche Weinbautradition und bildet mit dem burgenländischen ein zusammenhängendes Anbaugelände. Die Böden sind mit Kies, Lehm, Kalkstein, Steinkohle und Sandstein bedeckt, worauf sich lösshaltige Lehm- und braune Waldböden herausbilden konnten. Klimatisch gesehen bietet die Hochlandmasse des so genannten Soproner-Gebirges den südlichen Hanglagen Schutz vor Kälte, wobei die Region als Ganzes gesehen im landesweiten Vergleich jedoch als relativ kühl und niederschlagsreich gilt. Kräftige Säuren und Tannine sind die Folge. Im Hinblick auf die angebauten Sorten ist die Soproner Weinregion - vergleichbar mit der benachbarten Region Mittelburgenland - eine ausgesprochene Rotweingegend. Drei Viertel der hier angebauten Sorten sind Rotweine. Wie auch im Mittelburgenland dominiert die Sorte Blaufränkisch. In letzter Zeit werden jedoch vermehrt auch Weltsorten wie Merlot, Cabernet Sauvignon, Pinot Noir und sogar Syrah angebaut. Entsprechende Erfolge jenseits der Grenzmarken sollten jedoch als Anreiz dazu dienen, auch aus weißen Sorten wie Sauvignon Blanc, Chardonnay und Traminer das Optimum an Qualität herauszuholen.

Quelle: Budapester Zeitung – 16. Juni 2003

HUMANRESSOURCEN

Österreich

Ungarisch: e-Learning

Eine der zentralen Anliegen des ungarischen Medien- und Informationszentrums in Unterwart ist die Vermittlung der ungarischen Sprache. Gerade in grenznahen Regionen führt das Verstehen der Sprache des Nachbarn zu mehr Kommunikation und somit zu einem Abbau an Vorurteilen und Wertunterschieden.

Die Trainingseinheiten wurden anhand sprachwissenschaftlicher Gesichtspunkte aufgebaut und beinhalten vertiefende Aufgabenstellungen für Anfänger.

Quelle: www.umiz.at

WIFI: Bildungsinitiativen über die Grenzen hinweg

Nach der Etablierung der ersten WIFI-Auslandstochter in Ungarn Anfang des Jahres, steht jetzt eine engere Kooperation mit Belgrad an

Der erfolgreiche Start der Auslandskooperationen des Wirtschaftsförderungsinstituts WIFI in Ungarn zu Beginn dieses Jahres weckt auch das Interesse an einer engen Zusammenarbeit in anderen Ländern. Aus diesem Grund besuchte der Präsident der jugoslawischen Kammer für Wirtschaft und Industrie, Slobodan Korac, zusammen mit einer hochkarätigen Delegation heute die WKÖ und führte erste Gespräche mit dem WIFI-Leiter Michael Landertshammer für einen Ausbau der Zusammenarbeit. Das WIFI unterstützt bereits seit einem Jahr, seit der Gründung des Education Center der jugoslawischen Wirtschaftskammer YCCI, die Aus- und Weiterbildung jugoslawischer Manager.

In Ungarn wurde Anfang des Jahres die erste WIFI-Auslandstochter etabliert. Im ersten Jahr seines Bestehens sollen 200 Veranstaltungen für etwa 2.500 Teilnehmer ausgerichtet werden. Eine besonders starke Nachfrage wird vor allem für Rechts- und Managementkurse erwartet. Die Anfangsinvestition in das ungarische WIFI beträgt rund 1,4 Millionen Euro. 90 Prozent des Stammkapitals hält das WIFI International (WKÖ und mehrere Landeskammern), die restlichen zehn Prozent bringt ein ungarische Partner aus der IT-Dienstleistungsbranche ein. Begonnen wurde mit fünf Mitarbeitern und 40 Trainern. Schwarze Zahlen sollen erstmals in vier Jahren geschrieben werden. Neben für alle offenen Veranstaltungen wird man von Anfang an auch firmeninterne Trainings und E-Learning anbieten.

Quelle: OTS, 15.05.03

Kennenlernen neuer Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

Jugend-Austauschprogramm des NÖ Jugendreferates

Das NÖ Jugendreferat bietet auch für 2003 wieder eine Reihe von Austauschprojekten an. Folgende Nationen und Termine stehen auf dem Programm:

Slowakei (Bezirk Senica): 12. bis 19. Juli, Ungarn (Komitat Veszprem): 19. bis 26. Juli, Ungarn (Komitat/Zala): 26. Juli bis 2. August, Polen (Region Krakau): 2. bis 9. August.

Die Aufenthalte sind von den einzelnen Austauschpartnern auf die jeweiligen Länder abgestimmt.

Grundsätzlich handelt es sich beim Programminhalt um Diskussionen über die Arbeit in den Jugendgruppen, Gespräche über Jugendaustauschkontakte, Ausflüge etc.

Teilnahmeberechtigt sind alle niederösterreichischen Jugendleiter, Gemeindejugendreferenten, Jugendgemeinderäte, Jugendfunktionäre, Schulsprecher und Mitarbeiter in der niederösterreichischen Jugendarbeit.

Quelle: NLK, 03.06.03

EU-FÖRDERPROGRAMME

Österreich

Nachbarschaftshilfe im Vorfeld der EU-Erweiterung

Beitrittserfahrungen für Tschechien

Die EU-Erweiterung bringt nicht nur für die bisherigen Mitgliedsländer zahlreiche Veränderungen mit sich, auch für die Verwaltungen der Beitrittsländer ergeben sich neue Tätigkeitsfelder und Prozessabläufe. Für "EU-Anfänger" ist es daher hilfreich, wenn ein bereits zur Europäischen Union gehörender Nachbar seine Erfahrungen in Verwaltung und Durchführung der unterschiedlichen EU-Förderprogramme weitergibt.

Unter der Schirmherrschaft der für die EU-Erweiterung zuständigen Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner fand daher gestern, 7. Mai, in St. Pölten ein Treffen von Vertretern der Kreisregierung Vysocina aus Iglau (Jihlava) mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des Landes Niederösterreich für EU-Regionalpolitik statt. Bei diesem Arbeitsseminar wurden diverse Fragen zu Programmabwicklung und -steuerung, zu Personalaufwand und Verwaltungsstruktur, zu Beratungseinrichtungen und Einreichungsmodalitäten von Projekten sowie zu Öffentlichkeitsarbeit und Monitoring-System vorgestellt und diskutiert.

Quelle: NLK, 08.05.03

INTERREG IIIC Projektpartnerbörse: "Netzwerke für Europa!"

Das INTERREG-Programm bietet der Stadt eine wichtige Chance, ihre Beziehungen zur EU und speziell zu den neuen Mitgliedsstaaten zu stärken und auszubauen. "Diese Initiative trägt wesentlich zur Mobilisierung der Städte und Regionen bei - das zeigt schon die große Teilnehmerzahl dieser Veranstaltung. Interreg bietet den Städten ein Netzwerk an, das die interregionale Zusammenarbeit gezielt fördert."

Quelle: OTS, 12.05.03

Folgende Regionalisierungsprojekte mit EU-Förderung wurden von der Landesregierung genehmigt

15.434 Euro Regionalförderung und 25.723 Euro EU-Fördermittel für das Projekt "Kraftweg Maria Laach" in der LEADER+ Region Weltkulturerbe Wachau (EURO FIT Projekt),
32.143,80 Euro Regionalförderung und 53.573 Euro EU-Fördermittel für die Entwicklung einer Regionsmarke Wachau in der LEADER+ Region Weltkulturerbe Wachau (EURO FIT Projekt),
12.300 Euro Regionalförderung und 20.500 Euro EU-Fördermittel für das Projekt "Kremstalweg" in der LEADER+ Region Waldviertler Kernland (EURO FIT Projekt),
14.550 Euro Regionalförderung und 24.249 Euro EU-Fördermittel für die Umsetzung einer Geopark-Strategie in der LEADER+ Region Kulturpark Kamptal (EURO FIT Projekt),
32.163 Euro Regionalförderung und 55.407 Euro EU-Fördermittel für die Attraktivierung des Naturparks Blockheide in der LEADER+ Region Waldviertler Grenzland (EURO FIT Projekt),
16.026,12 Euro Regionalförderung und 25.296,88 Euro EU-Fördermittel für die Attraktivierung des Schulmuseums Michelstetten in der LEADER+ Region Leiser Berge-Mistelbach (EURO FIT Projekt),
398.762,53 Euro Regionalförderung und 161.517,03 Euro EU-Fördermittel für Regionalberatung und Netzwerkbildung im Zeitraum zwischen 1. Juli und 31. Dezember 2002.

Zudem wurde die Sicherstellung der Ausfinanzierung der offenen Projekte der EU-Programmplanungsperiode 1995 - 1999 beschlossen.

Quelle: NLK, 20.05.03

Slowakei

Wer bis jetzt keine Förderung bekam, der muss nun warten

Es wird nicht mehr möglich sein, Fördermittel aus den Fonds der EU für Beitrittskandidaten zu bekommen. Diejenigen, die es noch nicht geschafft haben, müssen nun die neuen Bedingungen abwarten, welche mit Verzögerung von der slowakischen Regierung vorbereitet werden. Der ISPA Fonds, aus dem Fördermittel für z. B. den Aufbau von Kläranlagen und Kanalisation bezogen wurden, ist ausgeschöpft. Er wird durch einen neuen ersetzt, doch die Förderbedingungen werden erst im Dezember bekannt gemacht.

Fast vollständig ausgeschöpft ist auch der PHARE Fond. Doch im Spiel sind noch fast 60 Mio. EUR, die 2002 für die Slowakei bestimmt waren. Es können noch keine Anträge gestellt werden, denn die Kriterien sind noch nicht klar.

Die ersten Projektanträge werden wahrscheinlich bereits Anfang 2004 vorgelegt werden können. Laut Minister László Guyrovsky (Bau und Regionalentwicklung) rechnet man mit den ersten erteilten Fördermitteln bereits im August 2003. In dem ersten Programmzeitraum, also 2004 bis 2006, könnten dann vor allem die Staatverwaltung, Bezirke, Städte und Gemeinden erwarten. Mehr als 1,5 Mrd. EUR, die für erfolgreiche slowakische Projekte zur Verfügung stehen, könnten dann bis Ende 2008 genützt werden.

Quellen: www.sme.sk, www.hnx.sk, 21.5.03, 06.06.03

Ungarn

Sapard-Gelder können fließen

Das ungarische Landwirtschaftsministerium hat mit Brüssel vereinbart, dass die Bewerbungsbedingungen für die Sapard-Subventionen erleichtert werden. Die Vereinbarung wurde Ende Mai unterzeichnet, die Akteure der Lebensmittelindustrie können bereits Ende Juni ihre Neuanträge einreichen. Die Sapard-Subventionen belaufen sich auf 27 Milliarden Forint.

Quelle: Budapest Zeitung – Mai 2003

VERKEHR

Österreich

Regionsflugplatz Dobersberg wird ausgebaut

Der Flugplatz in Dobersberg, Bezirk Waidhofen an der Thaya, wird ausgebaut: Landepiste und Bewegungsflächen werden asphaltiert und verlängert, ein Hangar wird neu gebaut. Mit diesen Maßnahmen sollen die saisonale Kapazität und die Sicherheit erhöht werden. Auch die Voraussetzungen für den Geschäftsflugverkehr werden so geschaffen. Das Projekt soll im November dieses Jahres fertig werden und wird rund 760.000 Euro kosten. Das Land Niederösterreich steuert über die Regionalförderung 190.000 Euro bei, die EU über den EFRE-Fonds ebenfalls 190.000 Euro. Flugplatzhalter ist seit 1970 die Marktgemeinde Dobersberg. Das Flugplatzgelände umfasst neben einer Graspiste von 600 Metern Länge ein Betriebsgebäude, eine Kantine, eine Tankstelle und zwei Hangars. Gebäude und Bodeneinrichtungen gehören dem Fliegerclub. In den letzten sechs Jahren wurden durchschnittlich 6.596 Motor- sowie 1.208 Segelflugbewegungen registriert. Nach dem Umbau wird vor allem durch den Geschäftsflugverkehr eine Zunahme von 20 Prozent erwartet.

Quelle: NLK, 26.06.03

Spange Kittsee: Pläne für Umweltverträglichkeitsprüfung eingereicht

Für die Autobahn A 6 Spange Kittsee wurden kürzlich die Planunterlagen für die Umweltverträglichkeitserklärung beim Verkehrsministerium eingereicht. Derzeit laufen die Rettungsgrabungen des Bundesdenkmalamts. Das Umweltverträglichkeitsprüfungs-(UVP)-Verfahren und die Behördenverfahren nach dem Naturschutz, Wasserrecht, Forstrecht etc. werden im Juli eingeleitet.

2004 sollen die Verfahren abgeschlossen und voraussichtlich auch die Rettungsgrabungen beendet sein. Von der 22 Kilometer langen Trasse liegen 6 Kilometer auf niederösterreichischem Gebiet. Für das Jahr 2020 sind Verkehrsmengen von 25.000 bis 30.000 Fahrzeugen prognostiziert. Die Gesamtkosten liegen bei ca. 172 Millionen Euro.

Insgesamt müssen auch 32 Brücken - Brücken der Autobahn A 6 sowie Überführungen und Grünbrücken - gebaut werden. Das Herzstück dabei ist die Querung der Leitha, die mit ihren Anlagerungen eine wesentliche ökologische Hauptachse im Raum der Parndorfer Platte und der Prellenkirchner Flur darstellt. Ziel der Projektierung war es daher, keine Beanspruchung und nachhaltige Beeinträchtigung des ökologisch sensiblen Bereichs der Leitha-Mänderschlingen zu erreichen und den Talraum größtmöglich zu überspannen, um die Leitha-Au geringstmöglich zu beanspruchen.

Quelle: NLK, 17.06.03

Verbesserung der Bahninfrastruktur diesseits und jenseits der Grenze werden in Angriff genommen

Auf Initiative von SPÖ-Abgeordneten Hannes Bauer, Vorsitzender der "EUREGIO Weinviertel-Südmähren-Westslowakei", wurde eine Arbeitsgruppe aus ExpertInnen, Verantwortlichen und Interessenvertretern ins Leben gerufen, um ein Konzept samt Umsetzungsplan für die Elektrifizierung der Streckenabschnitte Gmünd (Ceske Velenice) - Vesely, Retz - Znojmo, Fratres - Slavonice und Laa - Hevlin zu erarbeiten. "Diese notwendigen Ausbaurbeiten als Vorbereitung für die EU-Erweiterung müssen sofort in Angriff genommen werden, damit wir die Chancen in einem erweiterten Europa bestmöglich nutzen und der drohenden Verkehrslawine auf den Straßen begegnen können. Experten sprechen von einer Zunahme des zu befördernden Gütervolumens von 70-80% in den nächsten Jahren".

Die Arbeitsgruppe nahm ihre Tätigkeit am 16. April 2003 auf. Die Projekte sollen auf österreichischer Seite im INTERREG Programm und auf tschechischer Seite im PHARE Programm Aufnahme finden.

Quelle: NLK, 13.05.03

Tschechien

Der Grenzübergang bei Hejtman ist wieder geöffnet

Staňkov: Der Grenzübergang zwischen Österreich Chlum u Třeboně – Schlag, der für Fußgänger nur in der Saison geöffnet ist und der sich nicht weit vom Teich in Staňkov befindet, wurde gestern wieder in Betrieb gesetzt. Er wurde feierlich im Jahre 1994 eröffnet, nächstes Jahr wird also 10-jähriges Jubiläum gefeiert. „Der Grenzübergang ist für Fußgänger und Radfahrer bestimmt. Man kann hier

einen regen Betrieb beobachten, obwohl es in großem Maße vom Wetter abhängig ist,“ teilte uns der stellvertretende Bürgermeister von Staňkov Josef Bušta mit. Bis Juni und vom September bis 15. Oktober ist täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet. In Sommermonaten läuft der Betrieb bis 20 Uhr.
Quelle: 2. Mai 2003, Listy Jindřichohradecka

Ungarn

Autobahnbau geht zügig voran

Im kommenden Jahr werden 270 bis 300 Milliarden Forint für den Autobahnbau aufgewandt, in diesem Jahr lediglich 88 Milliarden. Das erklärte Zoltán Bodnár, Generaldirektor der Nemzeti Autópálya Rt. In den kommenden dreieinhalb Jahren sollen in Ungarn 420 Kilometer neue Autobahnen gebaut werden: Bis 2006 wird die M3 bis Nyiregyháza stehen, die M35 bis Debrecen, die M5 bis Szeged, die M6 bis Dunaújváros und auch die M7 soll dann bis Ordacsehi befahrbar sein.
Quelle: Budapester Zeitung – 16. Mai 2003

Seit 13. Juni gibt es eine Vier-Tages-Vignette

Am 13. Juni wurde versuchsweise für diese Touristensaison (bis 31. August 2003) eine Vier-Tages-Autobahnvignette eingeführt. Die neue Vignette kostet 1000 Forint. Das Wirtschafts- und Verkehrsministerium erhofft sich durch die Einführung dieser günstigeren Variante eine Senkung des Verkehrs auf den Landstraßen und die Zahl der Schwarzfahrer auf den Autobahnen.
Quelle: Budapester Zeitung – 13. Juni 2003

UMWELT

Österreich

Grenzüberschreitende Nachhaltigkeit NÖ - Slowakei

Präsentation der Ergebnisse am 26. Juni

Seit zwei Jahren läuft auf beiden Seiten der Grenze auf der Ebene von Schulen, Gemeinden und Universitäten das erfolgreiche INTERREG-Projekt "Zusammenarbeit für Entwicklungspolitik, Klima- und Umweltschutz - Niederösterreich/Slowakei". Am Donnerstag, 26. Juni, treffen sich alle Organisationen, Gemeindevertreter, Vertreter der NÖ Landesregierung und der slowakischen Ministerien im Hotel Corvinus in Wiener Neustadt, um die Ergebnisse der Zusammenarbeit zu präsentieren.

Im Rahmen der Gemeindekooperationen hatten die Themen Erneuerbare Energie, Abfallwirtschaft und Dorferneuerung Vorrang. Die erste slowakische Gemeinde (Tomášov) wird bald dem Klimabündnis beitreten und damit den Weg für den Klimabündnisgedanken in die Beitrittsländer ebnen. In den Schulkooperationen wurden mehrere Bildungsangebote für Schulen erarbeitet, die vor kurzem auch auf der "Green Week" in Brüssel mit großem Interesse aufgenommen wurden. Auf Universitätsebene hatte man sich zum Ziel gesetzt, einen Methoden- und Materialienkoffer zur interkulturellen Kommunikation und Konfliktlösung für grenzüberschreitende Kooperationen auszuarbeiten.

Bei dem Treffen sollen auch die nächsten Kooperationsschwerpunkte geplant werden. Das Projekt wird vom Verein Südwind Entwicklungspolitik NÖ Süd mit Unterstützung von INTERREG-Mitteln der EU und des Amtes der NÖ Landesregierung (Abteilung Umweltrecht, Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung) getragen.

Quelle: NLK, 24.06.03

"Osthilfe konkret"

Niederösterreichisch-rumänisches Arbeitstreffen in Lupeni

Seit dem Jahr 2001 gibt es im Rahmen der Osthilfe eine intensive Zusammenarbeit zwischen Niederösterreich und der rumänischen Karpatenregion Lupeni auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Nachdem im Jahr 2002 eine rumänische Delegation in Niederösterreich einen Studienaufenthalt absolvierte, findet das zweite grenzüberschreitende Arbeitstreffen diesmal vom 12. bis 16. Mai in Lupeni statt.

Ziele dieses Treffens sind die Ausarbeitung eines Arbeitsprogramms für die nächsten zwei Jahre, die Fortführung bzw. Umsetzung der beim vorjährigen Arbeitstreffen entwickelten bilateralen Projekte und die Ausarbeitung weiterer umweltrelevanter Projekte mit EU-Kofinanzierung.

Beim ersten konkreten Ergebnis handelt es sich um ein ökotouristisches Projekt. Das Land Niederösterreich ließ die Idee zur umweltfreundlichen Adaptierung der Berghütten im rumänischen Nationalpark Retezat in Bezug auf Energieversorgung, Abwasserbeseitigung bzw. Einbindung der Berghütten in ein Abfallkonzept auf ihre Umsetzbarkeit überprüfen. Das Projekt wurde zwischenzeitlich ausgearbeitet, es soll noch heuer mit der Realisierung begonnen werden. Außerdem wurde ein Konzept hinsichtlich der Einrichtung eines Infocenters bzw. von Infopunkten im Nationalpark Retezat erstellt. Auch diesbezüglich wird noch heuer mit der Umsetzung begonnen.

Quelle: NLK, 28.05.03

368.132 Euro für Betrieb des Nationalparks Thayatal

Mit einem Finanzierungsbeitrag in der Höhe von 368.132 Euro für den Betrieb des Nationalparks Thayatal im Jahr 2003 setzt das Land Niederösterreich seine Investitionen in die Erhaltung der Naturlandschaft fort. Das Angebot im Nationalpark Thayatal ist vielfältig und wird ständig erweitert. So wird in den nächsten Wochen auch erstmals das neu errichtete Informationszentrum für die Besucher des Nationalparks zur Verfügung stehen. Aber auch die Lage direkt an der Grenze ist eine große Herausforderung und Chance, die auch künftig genutzt werden soll. Mit grenzüberschreitenden Wanderwegen in den angrenzenden Nationalpark Podjji kann die Region touristisch noch besser genutzt werden.

Quelle: NLK, 01.05.03

Ungarn

4,3 Billionen Forint für den Umweltschutz

Die Regierung hat ein umfassendes nationales Umweltschutzprogramm beschlossen. In den kommenden sechs Jahren werden 4,3 Billionen Forint für diese Zwecke aufgewandt, erklärte Umweltminister Miklós Persányi am Mittwoch. Die Hälfte dieser Summe wird vom Budget und 15 Prozent aus EU-Quellen gedeckt, der Rest sollen Wirtschaft und private Initiativen aufbringen. „Das Programm dient dem Erhalt der Natur, der Harmonie von Mensch und Umgebung und der Stärkung des Umweltbewusstseins“, so der Minister. Das Programm starte bereits in diesem Jahr. In den kommenden sechs Jahren sollen die Abgase, die für den Treibhauseffekt verantwortlich sind, um sechs Prozent reduziert werden. Der Anteil der Nitratverseuchten Gewässer soll in dieser Periode von 3,6 auf 2 Prozent reduziert werden. Das als "grüne Verfassung" bezeichnete Programm soll auch den Anteil der Bevölkerung, die Müll trennt, von drei Prozent auf 30 Prozent erhöhen. Einer Umfrage des Marktforschungsinstituts GfK zufolge sind 83 Prozent der Bevölkerung zur Mülltrennung bereit, wobei Personen mit höherer Schulbildung eine stärkere Bereitschaft zeigen.

Quelle: Budapester Zeitung – 6. Juni 2003

WIRTSCHAFT

Österreich

Factory - Outlet bei Kleinhaugsdorf nicht genug, jetzt droht ein Mega - Themenpark!

Grüne verlangen Umweltverträglichkeitsprüfung des Projektes

Wie seit geraumer Zeit bekannt soll bereits am 1. September 2003 das Factory Outlet bei der Excalibur City am Grenzübergang in Hatt/Kleinhaugsdorf in Betrieb gehen. Es ist bei Inbetriebnahme des Outlets mit bis zu 14 000 PKW an den Wochenendtagen zu rechnen. Das Factory Outlet wird nahezu 7 Tage in der Woche rund um die Uhr (8 - 21 Uhr), vor allem auch am Wochenende geöffnet haben.

Sowohl das österreichische als auch das tschechische UVP-Recht normiert die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen für Einkaufszentren. Zudem ist die ESPOO-Konvention zu grenzüberschreitenden UVP-Verfahren in Kraft und von Österreich und Tschechien ratifiziert. Bislang wurde jedoch für das Factory Outlet kein grenzüberschreitendes UVP-Verfahren durchgeführt. Die Betreiber der Excalibur City wollen einen Themenpark auf einer Fläche von 130 000 m² errichten. Detailpläne sollen Anfang September 2003 veröffentlicht werden, wobei jedoch unklar ist, inwieweit nicht schon Bewilligungsverfahren in Tschechien angestrebt bzw. eingeleitet wurden. Auch hierfür ist eine grenzüberschreitende UVP zwingend erforderlich.

Quelle: OTS, 23.06.03

Event über die Grenzen in Laa an der Thaya!

Der Österreichische Grenzlandverein feiert von 6.6. bis 8.6. mit den Internationalen Thaya-March-Tagen die Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Österreich, Tschechien und der Slowakei.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Österreichische Grenzlandverein liegt in der bestmöglichen Vorbereitung kleinerer und mittlerer Betriebe im Grenzlandbereich auf die EU-Erweiterung.

Die Internationalen Thaya-March-Tage in Laa an der Thaya finden dabei heuer erstmals statt: Ziel der Veranstaltung ist, zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Österreich, Tschechien und der Slowakei speziell im Wirtschaftsbereich beizutragen.

Im Mittelpunkt des Treffens der Wirtschaft und der Menschen über die Grenzen steht die Präsentation von Betrieben und deren Leistungen im Rahmen einer Wirtschaftsschau. Insgesamt 30 Unternehmen aus den 3 Ländern werden sich dem interessierten Publikum aus dem In- und Ausland präsentieren.

Ein multikulturelles Programm mit musikalischen wie kulinarischen Schmankeln aus den beteiligten Regionen bildet den geselligen Rahmen für alle die gerne mitfeiern. Der Eintritt zu Fest und Wirtschaftsschau ist gratis.

Quelle: NLK, 02.06.03

EU-Initiative zur Vorbereitung österreichischer KMU auf die Erweiterung

Der erweiterte Binnenmarkt bietet Unternehmern ein Fülle von Chancen. Um diese zu nützen ist gute Information das um und auf

Die österreichischen Euro Info Centers (EIC), welche zu einem europaweiten, von der EU-Kommission unterstützten Business-Netzwerk gehören, organisieren Informationsveranstaltungen und bieten persönliche Beratung für die Unternehmen an. Vor allem KMU sollen hierbei besondere Unterstützung erhalten.

Die österreichischen EIC sind bei den Wirtschaftskammern und dem Wiener Wirtschaftsförderungsfond eingerichtet. Infos bei: Mag. Heinz Kogler, Wirtschaftskammer Österreich, Euro Info Centre +43/1/50105-4206 oder via Mail: euroinfo@wko.at (BS)

Allgemeine Info unter:

http://europa.eu.int/comm/enterprise/networks/eic/eic_austria.html

Quelle: OTS, 30.05.03

Eco Plus-Jahrestagung im Zeichen der EU-Erweiterung

Stärkerer Wettbewerb trifft Klein- und Mittelbetriebe

Die Europäische Erweiterung stand heute im Mittelpunkt der 7. Eco Plus-Jahrestagung, die im Festspielhaus St. Pölten abgehalten wurde. Beleuchtet wurden dabei die Schwerpunkte "Globalisierung", "Wirtschaftskooperationen", „Niederösterreich-Drehscheibe Mitteleuropas", "Standort-Entwicklung" sowie "Netzwerk-und Clusterbildung", die auch Eckpfeiler der regionalen Innovationsstrategie für Niederösterreich sind.

Bei der Tagung erläuterten internationale und österreichische Experten die zentralen Themen und diskutierten in Arbeitskreisen über Umsetzungsmöglichkeiten. Mitarbeiter von Eco Plus, Unternehmen und Projektträger standen Rede und Antwort.

Quelle: NLK, 04.06.03

NÖ, Italien und östliche Nachbarn arbeiten zusammen

Wettbewerbsfähigkeit der Industrieregionen stärken

Die mittel- und osteuropäischen Länder arbeiten

immer stärker zusammen: Unter der Leitung der Lombardei werden fünf italienische Regionen gemeinsam mit dem Land Niederösterreich, der Entwicklungsagentur Eco Plus und Regionen der Länder Ungarn, Polen, Bulgarien und Rumänien sogenannte Cluster-Unternehmensnetzwerke aufbauen. Das Projekt "InCluD" wurde heute von Landesrat Ernest Gabmann und Vertretern aus Italien in Wien vorgestellt. Es soll die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrieregionen stärken und sie wirtschaftlich verankern. Unternehmen sollen auch außerhalb ihrer Branchen umfassend vernetzt werden. Hauptaugenmerk gilt dabei den Klein- und Mittelbetrieben. Das Projekt "InCluD" wird von 2003 bis 2005 3 Millionen Euro kosten und von der EU mitfinanziert.

Quelle: NLK, 13.06.03

Tschechien

Die Beratungsstelle an der Grenze hilft den Unternehmern nach Europa

Werden die Firmen von der neuen Beratungs- und Kontaktstelle einen Nutzen ziehen können? Einige Firmen wissen nicht genau, was sie erwarten sollen.

České Velenice: Heute Nachmittag wird auf dem Rathaus die Beratungs- und Kontaktstelle für die Unternehmer eröffnet. Sie besteht aus einem sog. Präsentationsraum und zugleich Büro, das zuerst einmal pro 14 Tage geöffnet sein wird.

„Hier werden verschiedene Gesprächsrunden und Seminare stattfinden. Die erstgenannten sollten mit der Frage des EU-Beitritts und deren Auswirkung auf das Unternehmen verbunden werden,“ verriet uns die Pläne die Sekretärin des Gemeindeamtes Hana Dvořáková. Dann hat sie noch hinzugefügt, dass die Entstehung dieser Arbeitsstelle 25.341 Euro kostete, was beinahe 800.000 Kronen beträgt, davon der EU-Beitrag fast 85% ausmachte. Ein Teil von dieser Summe wird noch für Aufnahme der Tätigkeit dienen.

An der Entstehung der Arbeitsstelle waren außer der Stadt České Velenice auch die österreichische Agentur ARGE Grenznutzen aus Gmünd, die südböhmische Wirtschaftskammer und der Wirtschaftspark aus České Velenice beteiligt. „Wir haben die Entstehung des Projektes angeregt und mittels der Finanzmittel aus PHARE haben für die Realisierung gesorgt. Unsere Partner sollten sich um das Austragen der Seminare, Gesprächsrunden und Besprechungen für die Unternehmer kümmern,“ erklärte der Bürgermeister der Stadt Jaromír Slíva.

Laut des Direktors der Eisenbahnreparaturwerkstatt in České Velenice Vladimír Lajdolf werden das Beratungszentrum vor allem die kleinen und mittelständischen Firmen ausnützen. „Der minimale Nutzen besteht darin, dass sich die Leute überhaupt irgendwo treffen können und Kontakte zu weiteren Unternehmern gewinnen. Außerdem wird es dort Fachleute geben, die Rechtsberatung ausüben werden und man kann dort auch Empfehlungen oder Tipps bekommen, wie man Subventionen erhalten kann,“ gab er gestern an. Außerdem hat er auch die mögliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den österreichischen Firmen erwähnt.

Quelle: 15. Mai 2003, Listy Jindřichohradecka

Wie ist die Arbeitsauslastung in Tschechischer Republik und in Österreich

Sind die Tschechen fleißiger als ihre österreichischen Kollegen? Und wer verdient mehr? Und wer hat mehr Urlaub?

Wenn wir über die Löhne der Vertreter von einzelnen Berufen sprechen, den wesentlichen Unterschied, den wir in Kauf nehmen müssen, ist der unterschiedliche Lebensstandard. Der ist nämlich bei unserem südlichen Nachbarn, der im Jahre 1995 der EU beigetreten ist, höher als bei uns. Österreicher bekommen zwar mehr Geld für dieselbe Arbeit, aber fast alle haben größere Ausgaben.

Auch des unterschiedlichen Lebensstandard wegen sind in den Löhnen bei einzelnen Berufen große Unterschiede zu beobachten. Der einzige Beruf, in dem der tschechische Angestellte mit dem österreichischen vergleichbar ist, ist der Manager. Aber auch der tschechische Manager Václav Král und seine österreichische Kollegin Roswitha Oswald haben andere Arbeitsgewohnheiten. Václav Král geht zur Arbeit an Feiertagen nicht, Roswitha Oswald dagegen sehr oft. Václav Král hat aber nicht so

viele Tage Urlaub auf einmal. Sein Urlaub dauert maximal eine Woche, Oswald fährt dagegen mit der Familie für 14 Tage ins Gebirge.

Ein großer Unterschied ist z.B. bei den Löhnen der Fahrer zu beobachten. Als Fahrer eines Incoming-Reisebüros muss Pavel Komaneč jeden Tag arbeiten, manchmal auch an den Feiertagen und dafür bekommt er 20.000 Kronen brutto. Annemarie Fuchs arbeitet täglich 3,5 Stunden als Fahrer eines Postwagens. Für diese Arbeit bekommt sie zirka um 2.000 Kronen mehr.

Das einigende Element der tschechischen und österreichischen Arbeiter ist der Urlaub. Sie machen den ganzen Urlaub auf einmal, nur ausnahmsweise lassen sie sich den Urlaub bezahlen. In der Freizeit fahren die Befragten gern Ski, sind mit der Familie zusammen und machen Ausflüge. Auf Freizeit freuen sich fast alle – sie haben nämlich das Gefühl, dass sie über das ganze Jahr hinaus in der Arbeit sehr ausgelastet werden.

Quelle: 14. Mai 2003, Lidové noviny

Slowakei

Noch 53 Standorte für Industrieparks

In der ganzen Slowakei gibt es 66 Standorte, die sich zum Aufbau eines Industrieparks eignen. 13 davon sind in Vorbereitung oder sie bestehen bereits, 53 bleiben also noch frei. Die Platzierung der Parks hat eine Studie des Umweltministeriums ausgelotet, die zur Bewilligung vorgelegt wurde. Im Rahmen dieser Studie wurden Vorschläge von 539 Städten und Gemeinden mit Hinblick auf Umwelt beurteilt. Die Standorte sollen als Angebot für Investoren auf einer Homepage präsentiert werden.

Lokalität für Industrieparks:

Kreis Bratislava	5
Kreis Trnava	6
Kreis Nitra	8
Kreis Banská Bystrica	12
Kreis Žilina	8
Kreis Košice	13
Kreis Prešov	7

Quelle: MŽP

Quelle: www.hnx.sk, 18.06.03

Autoindustrie in der Slowakei: VW zieht andere an

Die Bedeutung der Automobilindustrie in der slowakischen Wirtschaft ist groß und wächst immer noch an. Der Anteil der Automobilindustrie beträgt bereits fast einen Fünftel der gesamten Industrie. In hochentwickelten Ländern beträgt dieser Anteil 17 bis 20 Prozent. In der Slowakei wird die Branche vom deutschen Konzern Volkswagen angezogen, dem es gelungen ist, durch seine Werke in Bratislava und Martin weitere Sublieferanten anzulocken. Einen ähnlichen Effekt erwartet man auch vom zukünftigem Betrieb PSA Peugeot-Citroen in Trnava.

Quelle: www.sme.sk, 10.06.03

VW will seine Produktion in Bratislava steigern

Der deutsche Autohersteller Volkswagen will im nächsten Jahr seine Autoproduktion in der Slowakei um 20 Prozent steigern. Ein weitere Steigerung ist für 2005 geplant. Die Produktion sollte laut Wolfgang Rohroff 2004 von 280- bis 290-tausend auf 340- bis 350-tausend Fahrzeuge steigen. " Die Produktionssteigerung in Bratislava wird auch eine Verlagerung der Produktion aus dem Ausland ermöglichen. Aus welchem Land diese Verlagerung erfolgen sollte, hat Rohroff nicht geklärt. Er hält es für sehr wahrscheinlich, dass ab 2005 in Bratislava auch Sportfahrzeuge der Marke Audi produziert werden. Die Vorbereitungen für die neue Produktion beginnen in der Hälfte des nächsten Jahres.

Quelle: www.hnx.sk, 11.06.03

Ungarn

Samsung-Tochter investiert kräftig weiter

Im Januar 2004 startet Samsung SDI mit Sitz in Göd die Produktion von Flachbildschirmen. Dies kündigte Firmenmanager Wung Gun Lee an. Um die Investition einer neuen Fertigungslinie zur finanzieren, hat die Gesellschaft eine Kapitalaufstockung in Höhe von 46 Millionen Euro vorgenommen. Nach der Investition soll der geplante Jahresumsatz des Unternehmens 150 Millionen Euro betragen. Die Mitarbeiterzahl soll von 800 auf 1300 aufgestockt werden.

Quelle: Budapester Zeitung – 6. Juni 2003

Außenhandelsbilanz hat sich verschlechtert

In den ersten vier Monaten dieses Jahres hat sich die Außenhandelsbilanz weiter verschlechtert. Dieser Trend hat bereits im August des vergangenen Jahres eingesetzt, seither liegen die Einfuhren weit über den Ausfuhren. Zwar ist die Ausfuhr von Maschinen und Fahrzeugen um vier Prozent gestiegen, gleichzeitig schrumpfte jedoch der Export von verarbeiteten Produkten um 14 Prozent. Das Statistische Zentralamt begründet dies unter anderem mit der Einstellung der Produktion der Xbox-Spielekonsolen im Flextronics-Werk von Sárvár.

Quelle: Budapester Zeitung – 13. Juni 2003

Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr

Ungarn hat gegenüber anderen Ländern der Region wie Tschechien, der Slowakei und Slowenien in den vergangenen drei bis vier Jahren deutlich an Attraktivität für ausländisches Kapital verloren. Darauf machte die Ungarische Industrie- und Handelskammer (MKIK) am vergangenen Mittwoch auf einer Vortragsveranstaltung aufmerksam. Die Kammer zitierte unter anderem aus einer neuen Studie und machte Lösungsvorschläge - von der Reform der Ausbildung bis zur besseren Präsentation möglicher neuer Standorte. Laut Studie sind in den vergangenen ein bis zwei Jahren bedeutende Veränderungen in der Fähigkeit Ungarns eingetreten, Kapital anzuziehen. Wegen des Anstiegs der Löhne und der Aufwertung des Forints ist Ungarn für einfache Tätigkeiten nicht mehr attraktiv, etwa für die Montage von Produkten durch billige Arbeitskräfte. Mit der Bestätigung des EU-Beitritts hat sich der Kreis von Vergünstigungen zur Förderung von Investitionen bedeutend verengt, ihr Inhalt wurde umgestaltet. Mit der Mitgliedschaft müssen auch die Bestimmungen für die zollfreien Gebiete EU-konform gemacht werden. Zudem müsse die Forschung und Entwicklung bei der Verteilung von Ressourcen ein größeres Gewicht haben. Land und Regionen als Zielpunkt für Investitionen müssen besser präsentiert werden. Die Verteilung der Ressourcen und die Unterstützungen für Unternehmen müssen dezentralisiert und auf regionaler Ebene erhöht werden.

Quelle: Budapester Zeitung – 19. Mai 2003

11. Industria - Mehr Transparenz für Besucher

Eine der bedeutendsten Industriemessen der Region, die Industria, wurde dieses Jahr zum elften Mal auf dem Budapester Messegelände in Kőbánya veranstaltet. Die Ausstellung wurde am Dienstag, den 27. Mai von Arbeitsminister Péter Kiss eröffnet und dauerte bis zum 30. Mai. Auf der Industria stellten in diesem Jahr mehr als 600 Firmen auf einer Gesamtfläche von 17.000 Quadratmetern aus.

Das Gastgeberland Ungarn dominierte mit 514 Ausstellern auf 15.159 Quadratmetern. Insgesamt waren Firmen aus 16 Ländern vertreten. Die Zahl der ausländischen Teilnehmer lag in diesem Jahr bei 20 Prozent. Bayern, Großbritannien, Rumänien und in diesem Jahr zum ersten Mal auch Belgien haben Gemeinschaftsstände.

Deutschland belegte mit 44 Unternehmen eine Fläche von 860 Quadratmetern, Österreich war dagegen lediglich mit fünf Ausstellern repräsentiert. Nachbar Schweiz gab sich mit zwei Ausstellern und 38 Quadratmetern noch bescheidener.

Sowohl hinsichtlich der Anzahl der Aussteller, als auch flächenmäßig waren Elektronik und Elektrotechnik mit mehr als 7000 Quadratmetern und 250 Ausstellern am stärksten vertreten. Weitere starke Branchen waren Energetik mit 75 Ausstellern und die Zulieferindustrie mit 87 Ausstellern. Die Hungexpo hat die thematischen Gruppen in diesem Jahr besser voneinander getrennt, dadurch sollte die Messe transparenter für den Besucher werden. Außerdem gab es in diesem Jahr wesentlich mehr fachliche Begleitprogramme, Konferenzen und Geschäftstreffen als im vergangenen Jahr.

Quelle: Budapester Zeitung – 26. Mai 2003

REGIONALENTWICKLUNG

Österreich

EUREGIO Innovationspreis 2003

Preisverleihung im Casino Baden

Diese Initiative trage dazu bei, Grenzen auch in den Köpfen abzubauen, einen regen Gedankenaustausch zu pflegen und gemeinsame Lösungen zu gemeinsamen Fragen zu erarbeiten, sagte gestern Abend Landesrätin Mag. Johanna Miki-Leitner im Casino Baden bei der Überreichung der EUREGIO Innovationspreise 2003. Im Rahmen des EUREGIOforums, der Gemeinschaftsinitiative der NÖ Regionalmanagements und ihrer Partnerorganisationen aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn, wurde 2003 zum zweiten Mal eine besondere Auszeichnung für grenzüberschreitende Projekte und gute Ideen vergeben. Angesprochen waren Vereine, Bildungseinrichtungen, Gemeinden, Institutionen und Initiativen, die mit ihren Nachbarn kooperieren. Insgesamt wurden 28 Projekte eingereicht, 4 wurden ausgewählt und mit dem Innovationspreis, der diesmal dem Thema "Jugend-Frauen-Grenzregionen" gewidmet war, ausgezeichnet. Als bestes Projekt zum Thema Frauen wurde das von der Frauenberatungsstelle Zwettl und einem Tschechischen Frauenverband durchgeführte Projekt "Frauen ohne Grenzen - österreichische und tschechische Frauen überschreiten die Grenze" auserkoren. Mit dem Thema "Jugend und Arbeitsmarkt in den Grenzregionen" befasste sich ein Projekt, für das der Arbeitskreis Jugend - GIZ Thayatal und Jugendliche von der Südböhmischen Universität in Tabor verantwortlich zeichnen. Beide Preise sind mit 2.500 Euro dotiert.

Dazu wurden zwei Projektideen (Dotation 1.200 Euro) ausgezeichnet. Dabei handelt es sich um das Projekt "Österreich-ungarische Schülerzeitung im Rahmen einer Übungsfirma" des Aufbaulehrgangs und der Fachschule für wirtschaftliche Berufe Frohsdorf und einer ungarischen Partnerschule sowie um das Projekt EUREGIO Jugendparlament - EJP mit Jugendlichen dies- und jenseits der Grenze.

Weitere Informationen: www.euregioforum.at.

Quelle: NLK, 26.06.03

5 Mio Euro für Innovationen in den Regionen

"Neue Dienstleistungen für Unternehmen und verstärkte regionale Vernetzung machen Impulszentren zu zentralen Akteuren der Innovation in den österreichischen Regionen", verkündete Infrastrukturminister Hubert Gorbach anlässlich der Bekanntgabe der Ergebnisse der REGplus Ausschreibung. "Den fünfzehn ausgewählten innovativen Projekten stehen rund fünf Millionen Euro an Fördergeldern zur Verfügung", so Gorbach weiter.

Regplus ist ein technologie- und regionalpolitischen Förderprogramm. Aus 28 Anträge wählte eine unabhängige, international besetzte ExpertInnenjury die besten fünfzehn Projekte aus. Drei der ausgewählten Projekte kommen aus der Steiermark, sieben aus Oberösterreich, zwei aus Tirol und je eines aus Vorarlberg, Niederösterreich und dem Burgenland.

Die Gesamtprojektsumme der ausgewählten Anträge beträgt ca. 8,9 Mio Euro wobei die Förderung des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) ca 2,7 Mio. Euro beträgt und die betroffenen Bundesländer eine Kofinanzierung in gleicher Höhe bereitstellen. Damit werden 7 Aufbau- und 7 Erweiterungsprojekte und eine Machbarkeitsuntersuchung finanziert. Die Technologie Impulse Gesellschaft TIG führt im Auftrag des bmvit das Programm REGplus durch.

Genehmigte Projekte in NÖ und Bgld.:

Projekt	Projektträger	Kategorie	Bundesland
B ² -Next Step	TZ Eisenstadt	Erweiterungsprojekt	Bgld.
GKmiT	RIZ NÖ-Süd	Aufbauprojekt	NÖ

Quelle: OTS, 13.06.03

Wege zur Umsetzung des NÖ Landesentwicklungskonzepts

Allgemeine, öffentliche Diskussion im Herbst 2003

Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka eröffnete heute im Landhaus in St. Pölten eine Fachenquete, die sich der Umsetzung des NÖ Landesentwicklungskonzepts beschäftigte. Namhafte Referenten aus dem In- und Ausland diskutierten die Aspekte zur Umsetzung dieses Konzepts, das derzeit als amtsinterner Entwurf vorliegt. Die überarbeitete Fassung ist nahezu fertig gestellt und soll im Herbst 2003 als Broschüre zur allgemeinen, öffentlichen Diskussion zur Verfügung stehen.

Quelle: NLK, 13.06.03

Connecting Regions - Regionen verbinden"

EUREGIOforum am 13. Mai in der Donau-Universität Krems

Im Vorfeld der Erweiterung der Europäischen Union gewinnt die Zusammenarbeit mit den Partnern in den Beitrittsländern zunehmend an Bedeutung. Bei der Aufgabe, Entwicklungshemmnisse beiderseits der Grenze abzubauen und Netzwerke zwischen den Akteuren in den Regionen aufzubauen, bieten sich die Regionalmanagements als Plattformen für die grenzüberschreitende Kooperation an.

Als Netzwerk der Regionalmanagements und Entwicklungsverbände aus den fünf Hauptregionen Niederösterreichs - Wein-, Wald-, Industrie-, Mostviertel und Nieder-österreich-Mitte - sowie der Regionalentwicklungsagenturen in Südböhmen, Südmähren, der Westslowakei und in Westungarn fungiert das EUREGIOforum. Im Rahmen dieses Netzwerks werden Vereine, Institutionen, Gemeinden, Kleinregionen und Unternehmen unterstützt, die mit Partnern beiderseits der Grenze kooperieren wollen.

Am Dienstag, 13. Mai, bietet das EUREGIOforum in der Donau-Universität Krems von 9 bis 19 Uhr wieder eine Fachtagung aus dem Themenbereich grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Titel "Connecting Regions - Grenzüberschreitende Aufgaben des Regionalmanagements in Mitteleuropa" an. In diesem Rahmen werden Experten aus dem In- und Ausland Aspekte und Ansatzpunkte zur Verbindung der Regionen vorstellen und in einem Open Space gemeinsam mit den Tagungsteilnehmern sowie mit den Partnern des EUREGIOforums diskutieren.

Quelle: NLK, 09.05.03

Kooperationen als Chance für Gemeinden

Interkommunaler Gemeindetag in Groß-Siegharts

Kooperationserfahrungen für Gemeinden standen kürzlich im Mittelpunkt des Interkommunalen Gemeindetages in Groß-Siegharts im Bezirk Waidhofen an der Thaya. An die 100 Kommunalpolitiker, Bedienstete der Gemeinde- und Landesverwaltung sowie Regionalentwickler aus ganz Niederösterreich nutzten dabei das praxisbezogene Informationsangebot. Acht Workshops standen für eine vertiefende Auseinandersetzung mit Spezialthemen zur Auswahl – von den Chancen und Risiken im kommunalen Finanzmanagement über kommunale Standortinformationssysteme als Basisvoraussetzung im Wettbewerb der Regionen bis zur Rolle der Gemeinden in der grenzüberschreitenden Arbeit.

"47 Kleinregionen sind eine niederösterreichische Erfolgsstory", zeigte sich Dipl.Ing. Ilse Wollansky (Abteilung Raumordnung beim Amt der NÖ Landesregierung) überzeugt. Vor allem die Etablierung von eigenen Kleinregionsmanagern habe die Entwicklung von Projekten beflügelt.

Quelle: NLK, 16.05.03

Eröffnung des GIZ Region Weitra in Großschönau

Die GIZ bieten Anregung und Unterstützungsleistungen zur grenzüberschreitenden Durchführung von Projekten und Alltagsaktivitäten. Durch wirtschaftsnahe, soziale und kulturelle Kooperationen sollen in der Kleinregion bestehende Vorurteile abgebaut und die Bevölkerung zu mehr grenzüberschreitender Zusammenarbeit motiviert werden. Die GIZ sind als Verein organisiert und arbeiten eng mit der jeweiligen Partnerregion im Nachbarland und den Regionalmanagern zusammen.

Quelle: NLK, 28.05.03

Grenzregionen sollen von Erweiterung profitieren

Gemeinsames Pilotprojekt Wien, NÖ, OÖ, Burgenland

Damit die Grenzregionen von der Erweiterung Europas bestmöglich profitieren, wurde auf Initiative Niederösterreichs gemeinsam mit den Bundesländern Wien, Oberösterreich und Burgenland das Pilotprojekt "EU regio Net" gegründet, bei dem die Zusammenarbeit mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn im Mittelpunkt steht. "Damit soll die Zusammenarbeit zwischen den Behörden in den Grenzregionen verbessert, die Erweiterung auf lokaler Ebene zielorientiert umgesetzt, die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen gestärkt und administrative Kapazitäten aufgebaut werden", erläuterte Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner heute bei der Präsentation des Projekts in St. Pölten. Das Projekt sei von der Generaldirektion für Erweiterung als eines von nur sechs Projekten europaweit genehmigt worden. Insgesamt nehmen 17 Partnerorganisationen teil. Das Projekt richtet sich vor allem an die Mitarbeiter von regionalen und lokalen Behörden in den Grenzregionen, an Bürgermeister und Verwaltungsbeamte sowie an die Regionalmanagements. Die Aufgaben sind zwischen den Partnern genau verteilt. Geplant sind unter anderem Regionalkonferenzen und Fachtagungen sowie grenzüberschreitende Bildungsangebote und Praktika.

Der Pilotversuch soll zwei Jahre laufen, dafür stehen ca. 400.000 Euro bereit. Die EU stellt Förderungen in Höhe von 80 Prozent bereit. Koordiniert wird das Projekt vom Weinviertelmanagement.
Quelle: NLK, 28.05.03

Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel

Jahresbericht 2002 erschienen

Der Regionalmanager des Industrieviertels, Dipl.Ing. Andreas Weiß, und andere Mitarbeiter beschäftigten sich in diesem umfangreichen Jahresbericht mit der Tatsache, dass sich der Regionale Entwicklungsverband Industrieviertel mit seinen angeschlossenen Verbänden sehr positiv weiterentwickelt hat. Zu einer wichtigen Säule sind die grenzüberschreitenden Projekte geworden, vor allem zur Vorbereitung der EU-Erweiterung, mit Westungarn und der Westslowakei.

Derzeit hat der Regionale Entwicklungsverband Industrieviertel mit seinen verknüpften weiteren Verbänden bereits 14 Mitarbeiter. Der Umsatz für 2003 ist mit 1.061.000 Euro budgetiert. Neben dem RIZ in Wiener Neustadt und in Berndorf bietet sich die Bezirkshauptmannschaft Baden mit dem Regionalmanagement im südlichen Wiener Umland und dazu noch weitere Standorte von Leader+-Managern in Bruck an der Leitha, Gutenstein, Lichtenegg und Reichenau an der Rax an. Der Regionalmanager für das südliche Wiener Umland, Dipl.Ing. Andreas Hacker, sieht etwa das Wassermanagement (Hochwässer an der Triesting, wachsende Gefährdung auch am Krottenbach im Raum Mödling, Biedermannsdorf und Achau) - als neue regionale Herausforderung.

Aber auch das Erlernen der ungarischen Sprache in Schulen oder die Beratung bei Anträgen für die Nutzung der Windenergie, das zu einem Projekt in der Gemeinde Prellenkirchen zwischen Österreich und der Slowakei führte, sind solche Herzeige-Aktivitäten.

Quelle: NLK, 28.05.03

Tschechien

Auch aus Österreich kommen altböhmische Rezepte

Neuhaus: Das Kochbuch aus dem tschechisch-österreichischen Grenzgebiet, das unter dem Namen „Geschmack ohne Grenzen“ im Alpenland herausgegeben wurde, wurde gestern auch in Neuhaus (Jindřichův Hradec) vorgestellt. „Es handelt sich vor allem um alte Omas Rezepte – von Suppen über süße Haupt- und Fleischgerichte bis zu den Spezialitäten, wie z.B. Säfte und Powideln,“ sagte Mitverfasserin Hana Kryzanová. Die ältesten Köchbücher, in denen sie Inspiration gefunden hat, wurden in altböhmischer Sprache geschrieben. Es war nicht leicht, sie in die moderne Sprache zu übersetzen. „Ich koche viel nach den altböhmischen Rezepten. Den österreichischen Teil habe ich noch nicht probiert. Ich denke, die tschechischen Frauen sind bessere Köchinnen,“ scherzte eine der Autorinnen Jana Bochníčková.

Quelle: 3. Mai 2003, Listy Jindřichohradecka

Slowakei

Kulturförderung kommt von der EU

BRATISLAVA – Auch letztes Jahr haben sich Hunderte Förderanträge für die Erneuerung von Kulturdenkmälern ans Ministerium gerichtet. Insgesamt ging es um etwa 600 Mio. Sk, das Ministerium hatte aber nur 30 Mio. zur Verfügung gestellt. Laut Stanislav Mičev vom Kulturministerium könnte diese Summe durch die Förderungen der EU um etwa 500 Mio. Sk aufgestockt werden. József Kvarda (Staatssekretär) rechnet mit einer Kulturunterstützung bis 2006 von etwa 100 Mio. EUR. So könnte ein selbständiger Fond zur Kulturförderung entstehen, wie z. B. in Portugal, Griechenland oder Irland. Die Projekte müssen qualitativ hochwertig sein, laut Mičev existieren solche Projekte bereits. Diese wurden in den letzten Jahren ans Ministerium gerichtet, doch konnten keine Förderungen bekommen. Nun ist es eine gute Möglichkeit, auf diese Projekte zurückzugreifen.

Informationen über Kulturförderungen

In den nächsten Tagen sollten auf der Homepage des Kulturministeriums Informationen zur Beziehung von Fördermitteln aus den Strukturfonds veröffentlicht werden. Interessenten können Ihre Anfragen an kst@culture.gov.sk richten.

Quelle: www.obecnenoviny.sk, 28.5.03

In Malacky entsteht ein Innovationszentrum

Ein Innovationszentrum für Unternehmen mit Gesamtinvestitionen von 2,4 Mio. EUR soll bis Oktober 2004 in Malacky entstehen. Projektleiter ist die Stadt selbst, die dadurch den Start für kleine und mittlere Betriebe erleichtern möchte. "Wir haben uns nach einer gründlichen Analyse der

Unternehmensumwelt im Bezirk und in der Region zu diesem Schritt entschlossen. Aus langfristigen Statistiken geht hervor, dass im Rahmen des Kreis Bratislava gerade in Malacky die wenigsten Klein- und Mittelbetriebe bestehen." sagte der Bürgermeister Jozef Ondrejka.
Quelle: www.hnx.sk, 29.5.03

Ungarn

Roma-Rundfunk startet spätestens 2004

Spätestens Ende 2004 will die Landesselbstverwaltung der Roma (OCÖ) einen eigenen landesweiten Radiosender über den Äther bringen. In der vergangenen Woche führten die Vertreter der größten Minderheit Ungarns Verhandlungen über freie Frequenzen mit István Hajdu, Präsident des Landesrundfunkrats.

Quelle: Budapester Zeitung – 6. Juni 2003)

TOURISMUS

Österreich

Güssinger Kultursommer

Auf dem Programm des Güssinger Kultursommers steht der "Jedermann", der in der Bearbeitung von Frank Hoffmann mit ungarischen, kroatischen und Sprachanteilen in Romanes aufgeführt wird (Premiere: 27.6., Burg Güssing)

Quelle: Radio Österreich 1 – Juni 2003

"Wald4tel-Card" startet nach Testphase durch

Im Waldviertel, das rund 200.000 Gäste-Ankünfte pro Jahr und Millionen Fans in allen Teilen der Welt verzeichnet, bietet nun - nach einer Testphase - eine "Wald4tel-Card" an: Waldviertel-Urlauber und -Freunde erhalten zehn Prozent Rabatt bzw. Einzel-Eintritt zum Gruppentarif, egal, ob sie im Hoftheater Pürbach Kultur genießen, die Geisterwerkstatt, die Anderswelt, den Nationalpark Thayatal oder den Bärenwald besuchen, die Stifte Altenburg und Zwettl erkunden oder rund 25 andere Attraktionen der Region vom Mohnölhersteller über Glasgestalter bis zum Kleinstverlag nutzen wollen. Waldviertel-Urlauber dürfen drei Wochen - gegen Vorweis des Gästebuchblattes - die Tourist-Card nutzen, Freunde der Region können die "Wald4tel-Card" um 15 Euro bei allen 31 Anbietern erwerben. Einen Überblick bietet die Homepage www.wald4telcard.at.

Quelle: NLK, 13.06.03

Grenzüberschreitende Tourismusedwicklung im Umfeld des Nationalparks Thayatal Informationsforum in Groß-Siegharts

Der Nationalpark Thayatal soll für die Region auch einen wirtschaftlichen Impuls bringen, insbesondere für die touristische Entwicklung. Entsprechende Aktivitäten und Angebote müssen von den Gemeinden und Unternehmen kommen. Eine Unterstützung und Beratung durch regionale Organisationen und externe Beratung soll dies erleichtern.

Dafür wurde von den interessierten Gemeinden die ARGE "Touristische Umfeldentwicklung in der Internationalparkregion Thayatal" gegründet und ein INTERREG IIIA-Förderprojekt eingereicht. Zum Projektstart findet am Donnerstag, 12. Juni, um 19.30 Uhr in Groß-Siegharts (Stadtsaal) im Bezirk Waidhofen an der Thaya ein Informationsforum statt.

Quelle: NLK, 10.06.03

"34.Retzer Weinwoche" vom 19. bis 29.Juni

Diese Veranstaltung ist ein Höhepunkt im Retzer Kulturleben und bietet den Besuchern die Möglichkeit, auserlesene Weine und Schmankerln der Region kennen zu lernen. Über 200 Weinhauer bieten im einmaligen Ambiente des Sparkassengartens rund 750 Weine zur Verkostung an. Außerdem erhalten die Gäste die Möglichkeit, mit Weinhauern und Kellermeistern über Weinbau etc. zu diskutieren. Dazu gibt es regionale kulinarische Spezialitäten.

Die Weine stammen aus dem größten geschlossenen Weinbaugebiet Österreichs, das von Seefeld über Retz, Röschitz bis zum Heldenberg und Hollabrunn 8.500 Hektar Weinfläche umfasst. Nähere Informationen: Bezirksweinbauverband Retz, Telefon 02942/2462, www.retzer-weinwoche.at.

Quelle: NLK, 10.06.03

Nationalpark Thayatal ist Impuls für Tourismus in Grenzregion

Fertigstellung der Besucherzentrums in wenigen Wochen

Mit der Errichtung der Nationalparkzentrums in Hardegg, die zu Pfingsten nach rund 1 Jahr abgeschlossen werden kann, ist ein weiterer Schritt zur professionellen Verwertung dieses Naturdenkmals getan.

Insgesamt werden in das Nationalparkzentrum 3,25 Millionen Euro investiert, von denen 1,4 Millionen Euro aus EU-Mitteln kommen. Zusätzlich sind auch das Land NÖ, der Bund, die Nationalpark Thayatal GesmbH und die Gemeinde Hardegg an der Errichtung beteiligt. Es wird ein gemeinsames Zentrum für Österreich und Tschechien sein, das das Zusammenwachsen der Region weiter fördert. Eine "Internationalparkregion", die nun entstehen wird, soll neben dem Nationalpark auch die Sehenswürdigkeiten in der Region bewerben, um den Fremdenverkehr weiter zu stärken.

Quelle: NLK, 16.05.03

"Kraftweg" in Maria Laach geplant

Projekt wird aus der Regionalförderung unterstützt

Wer möchte nicht Kraft und Energie tanken? Die Marktgemeinde Maria Laach am Jauerling in der LEADER+-Region "Weltkulturerbe Wachau" plant nun einen "Kraftweg", der auf 1,5 Kilometer Länge elf Erlebnisstationen aufweisen soll. Diese Stationen werden zu den Themen Naturenergie, Erdstrahlen und Geobiologie eingerichtet und sollen zum spielerischen Experimentieren anregen. Damit die Wertschöpfung des Ortes noch steigt, wird auch eifrig an "Abrundungsmaßnahmen" für die Gastronomie gearbeitet. Spezielle Kraftmenüs und passende Angebote für Kinder werden genauso überlegt wie eine Produktion von Artikeln, die die Besucher mitnehmen können. Die NÖ Landesregierung hat kürzlich beschlossen, dieses Projekt aus der Regionalförderung mit 15.434 Euro zu unterstützen. Dazu kommen EU-Kofinanzierungsmittel (EAGFL) in der Höhe von 25.723 Euro. Die Gesamtkosten betragen 51.447 Euro.

Quelle: NLK, 28.05.03

Tschechien

Das Treffen mit der Tradition am Schwarzenberger Schwemmkanal

Südböhmen: Der Grenzübergang Glockelberg-Sonnenwald am Grenzwappen I/36 an der Stelle, wo sich der Schwarzenberger Schwemmkanal und Grenzbach Pestřice-Rothbach treffen, wird an den Tagen der Vorführung der Holzflößung geöffnet. Heuer handelt es sich um folgende Tage: 17. Mai, 21. Juni, 28. Juni, 13. Juli, 6. August, 17. August, 24. August, 13. September und 20. September immer von 8 bis 20 Uhr.

Bei der Veranstaltung „Das Treffen mit der Tradition am Schwarzenberger Schwemmkanal“ wird es möglich sein, der ersten Vorführung über Holzflößung am Hirschberg entlang des Schwemmkanals beizuwohnen. Ein weiteres Programm findet im österreichischen Sonnenwald statt. Außer der angegebenen Zeit wird es nicht möglich sein, die Staatsgrenze zu passieren.

Quelle: 16. Mai 2003, Listy Jindřichohradecka

Slowakei

Werbung für weniger bekannte Regionen

Die Anzahl der österreichischen Besucher, die in der Slowakei ein Wochenende oder ihren Urlaub verbringen, wird vom Jahr zu Jahr höher. Ähnlich, auch wenn wahrscheinlich etwas langsamer, erhöht sich die Zahl der slowakischen Touristen in Österreich.

Während sich die Österreicher vor allem von großen Städten wie Bratislava und Košice, bzw. von Regionen mit historischen Sehenswürdigkeiten angezogen fühlen, erholen sich die Slowaken im Sommer am liebsten bei den Seen in Kärnten und Burgenland. Im Winter bevorzugen sie vor allem den aktiven Urlaub in der Nähe von Gletschern. Während des ganzen Jahres besuchen sie Wien und Salzburg.

Laut Ivana Magátová (Direktorin der Agentur für Fremdenverkehr in der SR), reisen die meisten Österreicher nach Bratislava und in die Donauregionen nur für einen bis zwei Tage. Die Agentur will sich dafür einsetzen, dass die Aufmerksamkeit der österreichischen Besucher auch auf die entferntere Regionen der SR gelenkt wird. Es soll das Angebot der Kurorte oder der historischen Städte vorgestellt werden und somit der Aufenthalt in der SR verlängert werden.

Mit einer ähnlichen Strategie kommt auch Österreich Werbung, die sich für die Bewerbung weniger bekannter Regionen Österreichs in der SR bemüht. Die Vertreter der Agentur aus Deutschland geben an, dass die Besucherzahlen ihrer Region jährlich wachsen. Laut der Statistik des slowakischen Wirtschaftsministerium haben Österreicher durchschnittlich 3 ½ Tage verbracht und etwa die gleiche Zeit verbrachten slowakische Touristen in Österreich.

Quelle: www.hnx.sk, 21.5.03

Ungarn

Schlosshotel Szidónia - Erholung in Westungarn

Wenn man in der Gegend rund um den Neusiedler See oder in der Nähe von Sopron ist, dann sollte man auch Rőjtökmuzsaj besuchen. Im Schlosshotel Szidónia können die Gäste Zeugen eines vergangenen Zeitalters werden. Dabei müssen die Besucher in der stressfreien Umgebung nicht auf Komfort verzichten. Gemäß dem Trend fast aller Hotels will auch das Schlosshotel Szidónia verstärkt auf Wellness setzen.

Das Schloss ist von einem 6,5 Hektar großen Park umgeben, der viel Abwechslung bietet und zum Erholen einlädt. "Ich bin überzeugt, dass das, was hier in den letzten Jahren in Rőjtök passiert ist, der große Tourismustrend des 21. Jahrhunderts sein wird", sagt Hoteldirektor György Baranyai. Das Angebot ist groß: Neben Fit&Vital-Angeboten, einem Schönheitsprogramm und Anti-Stress-Tagen wird auch regelmäßig eine Szidónia-Schönheitswoche ausgerichtet - auch für Herren. Infos: <http://www.szidonia.hu/>

Quelle: Budapester Zeitung – 16. Juni 2003